

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wirtschaft

Da in Riedau nebst den Webern auch viele Schuhmacher ihr Gewerbe ausübten, gab Freiherr Bartholomae von Dietrichstein 1609 die Handwerksordnung für Schuhmacher für den Marktbereich Riedau heraus; diese umfaßte 18 Punkte. Sie beinhaltete vor allem Vorschriften für die Meisterprüfung, Ansiedlung und Abhaltung von Märkten zum Schutze der heimischen Gewerbetreibenden. Interessant ist die Begebenheit, daß der Bader (Kurheiler) zu Riedau 1615 beim Landgericht Erlach/Neumarkt von den Ofensetzern angezeigt wurde.

Am 12. Jänner 1628 erhielt die Handwerksordnung der Weber zu Riedau die kaiserliche Bestätigung.

1646 waren in Riedau noch 30 Weber verzeichnet. Sie mußten nach der Weberordnung der Herrschaft jährlich je 1 Pfund Wachs abgeben.

Auswärtige Webermeister aus Neumarkt, Grieskirchen und Offenhausen kauften sich bei der Riedauer Zunft ein, um so die Ware in Riedau verkaufen zu dürfen. Unser Markt war damals wirtschaftlicher Mittelpunkt. Die Bevölkerung war sehr wohlhabend.

Leinenhändler aus Regensburg, Braunau, Schärding und Ried im Innkreis kamen hierher, um Webereiprodukte zu kaufen. Sie blieben einige Tage mit ihren Pferdegespannen hier.

Riedau hatte nebst Ried im Innkreis und Wels die kaiserliche Genehmigung, Wochenmärkte abzuhalten.

Diese Märkte waren am 25. Februar (Matthias), 25. Juli (Philipp-Jakobi), 27. Mai (Magdalena) und am 11. November (Martini) jeden Jahres.

Erwähnen möchte ich noch einige alte Ausdrücke aus dem Kreis der Wirtschaftstreibenden. So ist das Wort „Stöhr“ in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten. Damit wurde zum Ausdruck gebracht, daß Schuster, Schneider, auch Tischler, Sattler und Schmiede zum Bauern kamen und dort die Waren an Ort und Stelle anfertigten und Geräte ausbesserten. Darum sind in alten Bauernhöfen noch Schmiede- und Tischlerwerkstätten anzutreffen.

Bis ca. 1925 war „auf die Stöhr gehen“ in unserem Gebiet noch üblich. Man darf nicht vergessen, daß der Bauer für die teils zahlreichen Familienmitglieder und Dienstboten für Bekleidung zu sorgen hatte. Die Grundprodukte entnahm der Bauer aus den Erzeugnissen der eigenen Wirtschaft. Ich darf hier nur kurz erwähnen, daß er beim Verkauf eines Rindes vom Fleischhauer die Haut zurückverlangte, beim Gerber zu Leder verarbeiten ließ, ferner die Wolle selbst gesponnen wurde.

Hausierer gingen ins „Gei“ — „Gau“. Damit war zu verstehen, daß Marktfahrer — vor allem Frauen mit Stoffbündeln — von Haus zu Haus gingen, um ihre Waren zu verkaufen.

Am 14. Jänner 1666 wurden von Kaiser Leopold I. für Riedau die Marktrechte bestätigt und zusätzlich ein Jahrmarkt am 1. Sonntag der Fastenzeit genehmigt.

Von 1744 bis 1752 wurde gegen Bayern eine Grenzsperrung verhängt; dadurch fanden die erzeugten Waren keinen Absatz mehr. Die Bürger verarmten.

Um 1767 wird zum ersten Mal von Tabakkrämern gesprochen. In Riedau waren verschiedene handwerkliche Gewerbe vertreten, wie auch in